

K O P I E

FREISINGER MITTE FRAKTION | RINDERMARKT 20 | 85345 FREISING

Herrn Oberbürgermeister
Tobias Eschenbacher

Freising	
Eing.	30. Sep. 2014
Oberbürgermeister	
01	10
02	00.10.14

info@freisinger-mitte.de
www.freisinger-mitte.de
www.facebook.com/freisingermitte

Antrag der Fraktion Freisinger Mitte:
Einrichtung eines Pendelbussystems bzw. Reduzierung der
Verkehrsbelastung durch Linienbusse im Innenstadtbereich

17 per second Ref. 2
2, SAR
eeblarub

Franz Bernack
Stv. Fraktionsvorsitzender
Untere Hauptstraße 52
85354 Freising

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrter Herr Voigt,

Dienstag, den 30.09.2014

die Planungen zur Neugestaltung der Oberen und Unteren Hauptstraße schreiten produktiv voran. Einige weitere Projekte der Innenstadtkonzeption stehen in den Startlöchern, befinden sich in der Umsetzung oder wurden bereits vollendet. Die Stadt Freising rückt ihrem Ziel, das Herz der Stadt in einen attraktiven und nachhaltigen Aufenthalts-, Erlebnis- und Einkaufsraum zu wandeln, immer näher.

Ein Thema, welches allerdings mit der Zielsetzung insbesondere einer umfangreichen Verkehrsberuhigung im Innenstadtbereich kollidiert, ist die Linienführung der Stadtbusse durch die Obere und Untere Hauptstraße.

Ohne Zweifel ist eine Zufahrt des Öffentlichen Personennahverkehrs in den Stadtkern erforderlich, doch gibt es – gerade anlässlich der Entscheidungen bezüglich des neuen Verkehrskonzeptes im Innenstadtbereich – dringlichen Verbesserungsbedarf.

Die Fraktion Freisinger Mitte beantragt aus diesem Grund, im Rahmen eines umfassenden Konzeptes Alternativen zum bestehenden Liniensystem der Stadtbusse zu evaluieren. Vorrangig sollte dabei die hohe Frequenz der Busfahrten durch die Obere und Untere Hauptstraße reduziert und die Möglichkeit geprüft werden, beispielsweise durch kleinere und leisere, elektrobetriebene Fahrzeuge die Altstadt zu befahren.

Begründung:

Die Innenstadtkonzeption sieht vor, die Attraktivität im Stadtzentrum zu steigern und eine deutliche Entschleunigung des Verkehrs zu erzielen. Bei weit über 500 Busbewegungen täglich allein im Bereich des Kriegerdenkmals kann jedoch nicht von einer attraktiven und verkehrsberuhigten Atmosphäre gesprochen werden. Im Falle der Einführung eines Verkehrsberuhigten Bereiches bzw. einer Fußgängerzone im Zentrum der Altstadt haben wir Bedenken hinsichtlich der Einhaltung der vorgeschriebenen Schrittgeschwindigkeit der Busse in einem Straßenraum, der beispielsweise ausdrücklich Kinderspiele erlaubt ("Spielstraße"). Da eine Benutzung des gesamten Fahrbahnbereichs für Fußgänger ausdrücklich erwünscht ist, ist die Angstsituation, die aufgrund der Größe der Busse entsteht, ein hinderlicher Faktor. Durch den Einsatz kleinerer Busse, die zudem eventuell keinen fixen Fahrplan einhalten müssen, sondern eine definierte Route abpendeln und daher keinem Druck hinsichtlich der Reisegeschwindigkeit unterliegen, würde sich hier die Gefahr deutlich reduzieren. Auch Veranstaltungen am Marienplatz oder an anderen, neu entstehenden Plätzen würden kleinere Busse zugutekommen, da durch eine geringere Breite und kleinere Wendearadien eine großräumigere Benutzung der Flächen möglich ist.

Gerade im Bereich der Oberen Hauptstraße, wo durch die Neugestaltung der Straße und die Öffnung der Stadtmoosach ein Areal entstehen soll, welches einlädt zum Aufenthalt und zum Besuch der Gastronomieangebote, ist allein die Lärm- und Abgasbelastung durch die häufigen Durchfahrten als misslich zu erachten.

Darüber hinaus ist die hohe Belastung der Straßenoberfläche durch die Busse ein problematischer Punkt. Ein erklärtes Ziel der Neugestaltung der Oberen und Unteren Hauptstraße ist die Pflasterung des Straßenraums. Über 500 Busse überschreiten aus unserer Sicht die hinnehmbare Belastung für einen solchen Fahrbahnbelag. Die Konsequenz wären Schäden und ein häufigeres Austauschen der Oberfläche, was wiederum zu hohen Kosten und während der Bauphasen zu einer hohen Belastung für die Bürger, Kunden, Geschäftsinhaber und Anlieger führt.

Außerhalb der Stoßzeiten ist die Auslastung der Stadtbusse häufig minimal. Alternative Routen für die geringe Anzahl an Fahrgästen oder kleinere Busse, die die gleiche Menge problemlos transportieren können, erscheinen durchaus denkbar.

Lösungsvorschläge:

Trotz aller geäußerten Bedenken ist es uns ein wichtiges Anliegen, den ÖPNV für die Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu gestalten und es – gerade in ihrer Mobilität eingeschränkten Personen – weiterhin zu ermöglichen, mit dem Bus in das Stadtzentrum zu fahren. Ein gänzlichliches Ausschließen der Busse aus dem Innenstadtbereich ist für uns nicht vorstellbar.

Allerdings könnte durch eine Verlagerung aller bzw. mehrerer bestehender Linien von der Oberen Hauptstraße bzw. zusätzlich der Unteren Hauptstraße eine reduzierte Belastung der Altstadt erzielt werden. Durch die Einführung eines elektrobetriebenen Pendelbusses, der kontinuierlich einige bedeutsame Ziele anfährt (z.B. Kammergasse, Marienplatz, Kriegerdenkmal, Bahnhof, Domberg), könnte eine attraktive Alternative für die Besucher der Innenstadt entstehen. Dabei sollte es Umsteigemöglichkeiten zwischen den "großen" Buslinien und dem Pendelbus am Rand der Altstadt geben. Haltestellen sind auch direkt an den bestehenden (und ggf. geplanten) Parkhäusern rund um die Innenstadt denkbar, um einen Umstieg vom PKW auf den Pendelbus zu erleichtern.

Die hier angesprochenen Lösungsvorschläge sollen lediglich als Beispiele bzw. Denkanstöße dienen. Wir bitten ausdrücklich um Prüfung verschiedener Alternativen.

Vorstellbare Umstiegs-Haltestellen für die bestehenden Linien wären das Parkplatzareal an der Kammergasse bzw. Alois-Steinecker-Straße, die Einmündung von der Landshuter Straße in die General-von-Nagel-Straße, der Christopher-Paudiß-Platz, der Bahnhof und die bestehende Haltestelle an der AOK.

Ein Pendelbus könnte beispielsweise hier starten, die Kammergasse durchfahren (dabei ggf. eine Schleife über die Haltestelle an der Alois-Steinecker-Straße ziehen), durch die General-von-Nagel-Straße in die Obere Hauptstraße abbiegen, Marienplatz und Kriegerdenkmal anfahren, durch die Bahnhofstraße zum Bahnhof und von dort zurück bis zum Kriegerdenkmal gelangen, von wo aus er wiederum in Richtung AOK abbiegt. Gegebenenfalls könnte auch der Domberg durch den Bus für den ÖPNV erreichbar gemacht werden.

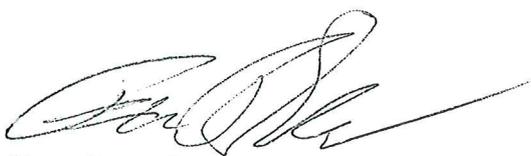
Eine zweite Variante wären zwei Pendelbus-Linien. Eine fährt die Obere und Untere Hauptstraße auf und ab. Eine weitere Linie kreuzt diese Linie am Kriegerdenkmal und fährt von dort in Richtung Bahnhof und über die Bahnhofstraße, Ziegelgasse und Prinz-Ludwig-Straße zurück bis zur Alois-Steinecker-Straße.

Da ein vorrangiges Ziel der gesamten Innenstadtkonzeption die massive Steigerung der Kaufkraft ist, so sehen wir die Kosten für diese zusätzliche(n) Linie(n) grundsätzlich als nachrangiges Problem an. Zudem ist durch ein attraktives und innovatives Konzept – denkbar wäre es, die Nutzung des Pendelbusses kostengünstig oder gar kostenlos anzubieten und im Gegenzug durch Gebühren in den Parkhäusern oder Kooperationen mit dem Einzelhandel Einnahmen zu erzielen – eine Zunahme an Fahrgästen zu erwarten.

Als alternative Routen für die bestehenden Linien könnten die Kammergasse (ggf. gegenläufig), die Alois-Steinecker-Straße sowie die Johannis- und Saarstraße genutzt werden.

Derzeit befinden wir uns in der Planungsphase zur Neugestaltung der Innenstadt. Bis zum Abschluss der gesamten Baumaßnahmen vergehen noch mehrere Jahre, was genügend Zeit für die Anfertigung eines Konzeptes sowie umfassende Diskussionen bietet. Schon während der Realisierung der einzelnen Bauabschnitte müssen alternative Routen für die bestehenden Linien eingerichtet werden. Diese vorübergehenden Fahrplanänderungen könnten als Testszenarien für die einzelnen Linien dienen und wertvolle Kenntnisse über die Machbarkeit einer dauerhaften Umgestaltung liefern.

Wir würden uns sehr freuen, wenn dieser Antrag umgesetzt wird und verbleiben mit freundlichen Grüßen,



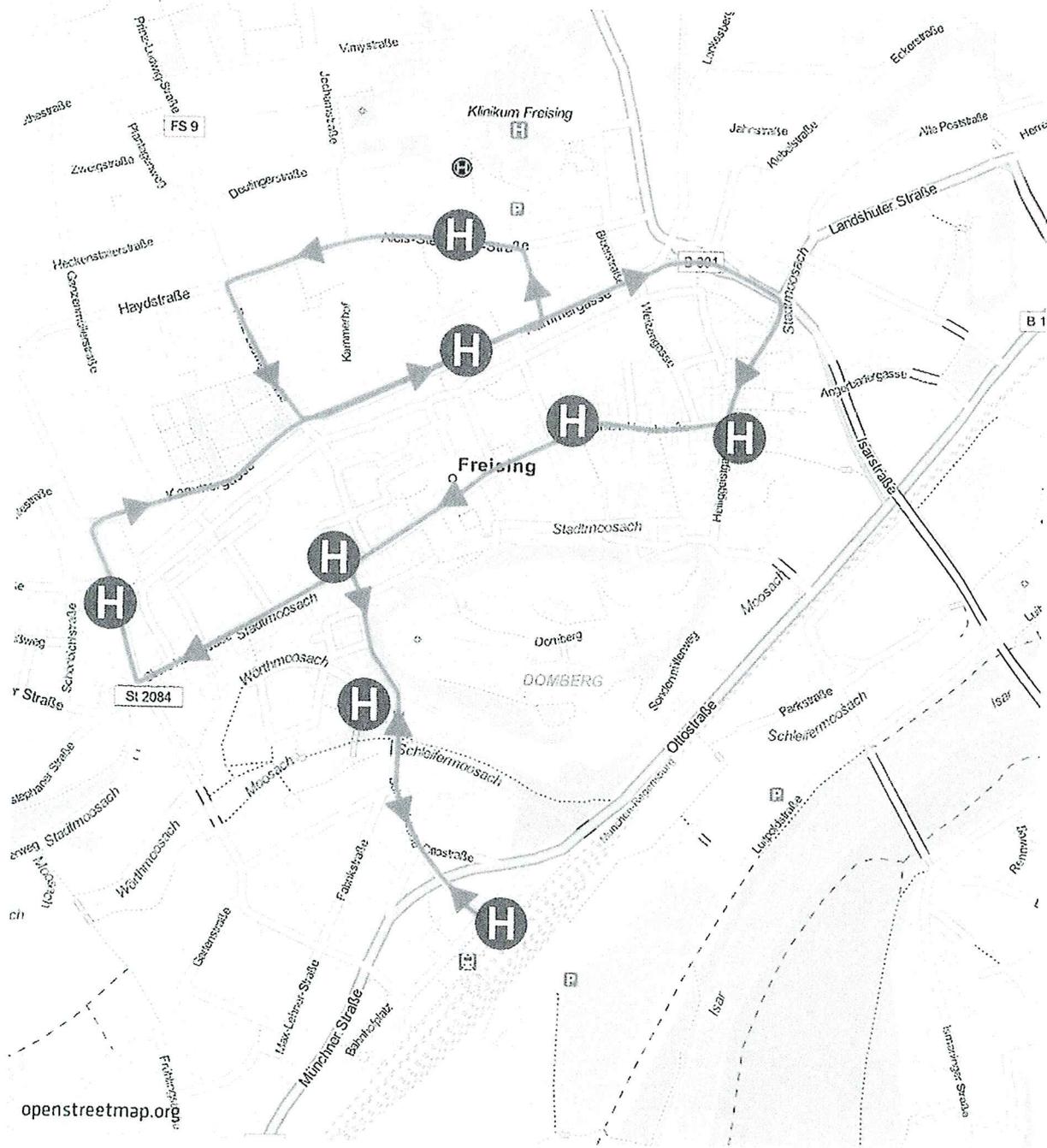
Franz Bernack
Referent für Stadtplanung
Stv. Fraktionsvorsitzender



Reinhard Fiedler
Fraktionsvorsitzender

Anlage:

Anregung 1: Eine Linie fährt ringförmig in der bzw. um die Altstadt.



Anregung 2: Zwei Linien kreuzen sich am Kriegerdenkmal.

